

er am 8. Februar bei Bartha geschlagen worden, vom Kriegsschauplatz abgetreten und nach Wien gegangen. Doch noch einmal versuchte man von Glatz aus eine Gegenwehr. Der Graf von Götzen wurde zum Generalgouverneur von Schlesien ernannt, sammelte an 2000 Mann und wollte sich Breslaus bemächtigen und von da Kosel und Neiße zu Hülfe kommen. Allein er kam nur bis Kantsch, wo er am 14. Mai zwar einige Vortheile erkämpfte, aber doch nicht den Feinden gewachsen war. Auf seinem Rückzuge wurden seine Truppen bei Salzbrunn geschlagen; indeß sammelten sie sich wieder und Götzen stand bei Glatz, wohin ihm auch der Major von Puttlich aus dem hohen Gebirge Truppen zuführte. Neiße ergab sich endlich am 18. Juni, das Lager der Preußen bei Glatz wurde am 24. Juni erstürmt, das Städtchen Silberberg wurde niedergebrannt; aber Kosel, Glatz und Silberberg hielten sich noch, als die Nachricht von dem am 9. Juli 1807 zu Tilsit geschlossenen Frieden in Schlesien ankam. Wenn gleich unser König in demselben alles Gebiet zwischen der Elbe und dem Rhein zu Gunsten des Prinzen Hieronymus abtreten mußte, dem nun ein Königreich Westphalen gebildet wurde; wenn er gleich Südpreußen, Neupreußen und einen Theil von Westpreußen zu Bildung eines Herzogthums Warschau für den König von Sachsen hergeben mußte; so blieb ihm doch Schlessien. Der Abzug der feindlichen Heere erfolgte jedoch erst im November 1808, nachdem die Angelegenheiten wegen der an Frankreich zu zahlenden Kriegsabgabe geordnet waren; nur Stettin, Küstrin und Glogau blieben von feindlichen Truppen besetzt als Unterpfand für die zu leistende Zahlung. — 1807 hatte der Minister von Hoym seine Entlassung erhalten und war am 26. Oktober gestorben.

§ 108. In den nun folgenden Jahren hatte der preussische Staat vor Allem nöthig, auf Abzahlung der von Frankreich geforderten Summen zu denken, daher mancherlei Auslagen nicht ausbleiben konnten, welche als natürliche